

Evangelische Landeskirche Anhalts - Landessynode

23. Legislaturperiode - 2. Tagung - 08.-10.11.2012

5 Kirchenpräsident Joachim Liebig

Berichte aus Dezernat I

1. Sonderseelsorge und Vergleichbares

- 10 Wenn die Gemeinde in der Anhaltischen Landeskirche Verfassungsrang hat, so ist damit üblicherweise die Lokalgemeinde gemeint. Über Jahrhunderte der Kirchengeschichte war diese Annahme völlig selbstevident. Es entstand daraus der Begriff der „Volkskirche“. Idealerweise decken dabei die Kirchengemeinden vollständig und mit hinreichend Personal die gesamte Fläche eines Kirchengebietes ab. Aus den bekannten Gründen ist diese Situation in
- 15 der Anhaltischen Landeskirche nicht mehr in jeder Hinsicht zutreffend. Jenseits der Lokalgemeinde und dennoch gemeindebildend formt sich Kirche in anderer, bisher nicht hinlänglich beschriebener Weise. (Dazu mehr im Bericht zur Lage der Landeskirche). Exemplarisch wird in den nachstehenden Berichten die Arbeit nicht nur in der Lokalgemeinde, sondern auch an anderem Orten mit der Perspektive der Gemeindebildung beschrieben.

20

1.1. Klinikseelsorge

- Mit unterschiedlichen Stundenkontingenten sind im Augenblick in der Klinikseelsorge die Pfarrer Lewek, Markowsky, Pahlings und Pfarrerin Böttcher tätig. Zur vom Klinikum Dessau angestellten Klinikseelsorgerin Rosemarie Bahn besteht ein enger Kontakt. Die Refinanzie-
- 25 rungen reichen gegenwärtig von vollständiger Refinanzierung der 50%-VBE wie bei Pfarrer Pahlings über Teilfinanzierungen bis hin zu gegenwärtig laufenden Verhandlungen darüber. Exemplarisch Pfarrer Helmut Markowsky - Klinikseelsorger im Herzzentrum Coswig und im Krankenhaus Zerbst:

- 30 *„Mit großer Dankbarkeit kann ich wieder auf ein Jahr in der Klinikseelsorge zurück blicken. Meine Tätigkeit in beiden Kliniken (Krankenhaus Zerbst und Herzzentrum Coswig) wird von den im Krankenhaus Beschäftigten geschätzt und ich bekomme positive Rückmeldungen von den Schwestern und Pflegern, von der Ärzteschaft und von den Mitarbeitern in der Verwaltung. Hier werde ich auch bewusst als evangelischer Pfarrer wahr- und ernst genommen.*

- 35 *Der Kontakt zu den Patienten und zu den Angehörigen ist mir weiterhin sehr wichtig und ich besuche viele Patienten und habe Kontakte zu Angehörigen und Nahestehenden, aber ich werde nur sehr selten „gerufen“. Im zurückliegenden Zeitraum bin ich nur zweimal von Patienten gerufen worden. In beiden Fällen war es der Wunsch nach dem „Krankenabendmahl“, das ich gern mit den Patienten und Angehörigen gefeiert habe. So ist die Arbeitsstruktur sehr von meinem „Hingehen“ geprägt und es fällt auf, wenn ich mal nicht in der Klinik bin.*
- 40

Mein „Hingehen“ zu den Patienten und Angehörigen ist manchmal eine gute Brückenfunktion zur Ortsgemeinde geworden und auf Wunsch vermittele ich gern den Kontakt zur Heimatgemeinde.

45 Von den Ärzten und Schwestern der Intensivstationen werde ich häufiger gerufen. Hier geht es oft um die Verarbeitung von belastenden Situationen und die Unterstützung bei Gesprächen mit Angehörigen bei der Überbringung von Todesnachrichten.

50 In beiden Krankenhäusern bin ich im Gespräch mit der Verwaltung und der Ärzteschaft über die Einrichtung von je einem „Raum der Stille“, hierbei habe ich gemerkt, ich brauche einen „langen Atmen“, denn immer wieder werden Bau- und Umbaumaßnahmen verschoben und Planungen verändert. Aber auch hier gilt: „Was lange währt, wird endlich gut“.

55 Sehr angenehm ist für mich die Zusammenarbeit und die Schulung und Gewinnung von ehrenamtlichen „Grünen Damen und Herren“. So konnte die EkH-Gruppe in Coswig mit aktuell 12 Mitarbeitenden stabil gehalten werden und in Zerbst ist eine Gruppe mit 6 „Grünen Damen und Herren“ entstanden. Aus persönlichen Gründen haben sich leider drei Ehrenamtliche aus der Zerbster Gruppe verabschiedet: aber im Oktober und November 2012 gibt es die nächsten Schulungseinheiten im Krankenhaus Zerbst für den ehrenamtlichen Besuchsdienst, und wir hoffen dann, wieder mehr ehrenamtlich Mitarbeitenden in unseren Reihen zu haben.“

Ähnliche Erfahrungen steuern auch Pfarrer Johannes Lewek aus Bernburg und Pfarrerin Christiane Böttcher aus Köthen bei. Pfarrer Lewek ist zusätzlich für die Notfallseelsorge
65 über die Anhaltische Landeskirche hinaus tätig.

1.2. Evangelische Gefängnisseelsorge Pfarrer Dr. Andreas Karras

70 „Die Arbeitsbedingungen der evangelischen Gefängnisseelsorge Dessau-Roßlau haben sich in den vergangenen zwei Jahren spürbar verbessert. Der Grund für diese Einschätzung liegt in der erheblich gestiegenen Akzeptanz der Arbeit der evangelischen wie katholischen Gefängnisseelsorge.

75 Nach knapp fünf Jahren Dienst in der JVA habe ich den Eindruck gewonnen, nicht mehr nur von der Gefängnisleitung, sondern auch von den Bediensteten als jemand anerkannt zu sein, der trotz seines speziellen Auftrages auch zu ihnen gehört und ggf. auch für sie da ist. Den Hauptgrund dieser Einschätzung bildet das gegenseitig gewachsene Vertrauen zueinander. Dieses spürbare Vertrauen äußert sich in Dienstgesprächen mit Bediensteten, Anstaltspsychologinnen und Sozialarbeitern. Darüber hinaus habe ich mit Interesse an einer von den Psychologinnen angebotenen internen Weiterbildungsmaßnahme teilgenommen.

80 Eine besonders schöne Erfahrung, die das gestiegene Vertrauen zueinander dokumentiert, bildete die Organisation und Durchführung des Sommerfestes in diesem Jahr. Normalerweise wird das Sommerfest, das mit einem Gottesdienst beginnt, von der katholischen und evangelischen Seelsorge geplant. In diesem Jahr wurde das Fest zusätzlich mit Freizeitkoordination und Sicherheit der JVA gemeinsam
85 geplant und auch durchgeführt. Hierbei lernten sich die Beteiligten über die dienstlichen Aufgaben hinaus auch persönlich schätzen. Den Nutzen dieser Art von Zusammenarbeit hatten freilich die Gefangenen, die sich an einem schönen und

reibungslos verlaufenden Sommerfest mit Grillen und Musik der JVA-Band erfreuen konnten.

90 Auf ökumenischer Ebene habe ich in diesem Jahr gemeinsam mit dem Maristen-Bruder Augustinus (pensionierter Gymnasiallehrer) einen Welt-Literatur-Lesekreis für interessierte Gefangene begründet. Dieser Lesekreis musste von den interessierten Teilnehmern zahlenmäßig begrenzt werden.

95 Das geistliche Leben, das sich an der bewussten Teilnahme von Gefangenen an Gottesdiensten und Veranstaltungen mit rein theologischem Charakter äußert, erfreut sich nicht geringer Beliebtheit. Das zeigt sich im Ergebnis an dem seit 2011 zu verzeichnendem und anhaltendem Taufbegehren von Gefangenen.

100 Erstmals ist es in diesem Jahr gelungenen, Gemeindegarbeit mit der Arbeit der Gefängnisseelsorge konstruktiv zu verbinden. So spielte zum Parochie-Fest in Görzig am 8. August eine Band, deren Mitglieder sich aus entlassenen Gefangenen, dem ehrenamtlich tätigen Gitarrenlehrer der JVA-Band sowie (am Schlagzeug) einem Chor-Mitglied des Görziger Kirchenchores zusammensetzten.

105 Wie in den vergangenen Jahren konnten darüber hinaus weitere Höhepunkte im Anstaltsleben angeboten werden. Es fand eine ökumenische Weihnachtsfeier statt; der ehemalige Rektor des Pastoralkollegs Dr. Gerhard Begrich hielt einen Vortrag mit dem Thema „Was ist Antisemitismus?“

110 Bei allen guten Entwicklungen muss freilich erwähnt werden, dass der Bestand der JVA Dessau-Roßlau nur bis zum Jahr 2018 gesichert ist. Vermutlich aus diesem Grund hat die Einrichtung bis heute keinen ordentlichen, sondern nur einen kommissarisch tätigen Anstaltsleiter. Nicht wenige Stellen wurden nach der Berentung ihrer Inhaber nicht neu besetzt. Um die Dienste dennoch abzusichern, wurden und werden Überstunden angehäuft. Die Stimmung unter den Bediensteten ist angesichts der Personalsituation und der begründet in Aussicht gestellten Schließung gedrückt.“

115

1.3. Polizeiseelsorge - Pfarrer Michael Bertling

„Die Polizeiseelsorge der Evangelischen Landeskirche Anhalts begleitet ca. 1.500 Bedienstete in der Schutz- und Kriminalpolizei sowie in der Verwaltung.

120 Sie sind in 32 Dienststellen tätig. An diese Menschen ist die Polizeiseelsorge in ihrer Arbeit gewiesen.

125 Ein Schwerpunkt der seelsorgerlichen Arbeit ist die Begleitung von Beamten während ihrer Dienstsichten, Streifenfahrten in den Revieren, Kommissariaten und Stationen, sowie bei besonderen Einsätzen wie Demonstrationen und Fußballspielen. Hierbei haben die Demonstrationen im Zusammenhang mit dem Tod des afrikanischen Asylbewerbers Oury Jalloh im Polizeirevier Dessau und die regelmäßigen Aufzüge der NPD anlässlich der Bombardierung Dessaus ein besonderes Gewicht. Belastend für die Beamten -nicht nur in Dessau- ist der Umstand, dass die juristische Bewertung dieses Ereignisses, 2008 begonnen, noch immer offen ist. Außerdem sehen sich Polizisten regelmäßig mit dem Vorwurf konfrontiert, rassistisch eingestellt, gar Mörder und auf dem "rechten Auge blind" zu sein.

130

Weiterhin machen den Bediensteten zu schaffen:

Die Entwicklung des Personalbestandes und die Altersstruktur - immer weniger Beamte in Vollzug und Verwaltung sollen den gleichen Aufgabenumfang bewältigen.

135 Der Altersdurchschnitt bei der Landespolizei beträgt 48 Jahre; der hohe Krankenstand kann eine Folge der dienstlichen Beanspruchung sowie möglicher Veränderungen/Auswirkungen der geplanten Strukturreform für die Landespolizei sowie die mediale Berichterstattung über polizeiliches Handeln sein.

Ausbildung/Fortbildung

140 Einen festen Platz hat die Polizeiseelsorge im Bereich der Aus- und Fortbildung. Die Themen „Tod im Einsatzgeschehen, Stressbewältigung, politischer und religiöser Extremismus, Suizid, Gewalt und Deeskalation“ berühren die zutiefst menschlichen Fragen nach dem Sinn des Lebens, des eigenen Tuns, des Umganges mit Sünde, Schuld, Verantwortung und Vergebung. Im Berichtszeitraum haben an den 14 Veranstaltungen in den Dienststellen 128 Beamte und Beamtinnen teilgenommen.

145 Die Teilnehmer schätzen inzwischen die Möglichkeit, das persönliche dienstliche Handeln zu reflektieren und zu überdenken. Darüber hinaus ist die Polizeiseelsorge eingebunden in die Ausbildung und in der Mitwirkung im polizeilichen Konfliktmanagement, das bei Demonstrationen und Kundgebungen deeskalativ eingesetzt wird.

Belastende Einsätze

155 Das Angebot der Polizeiseelsorge, belastende Einsätze nachzubereiten, wird regelmäßig in Anspruch genommen. So erst jüngst nach dem schweren Verkehrsunfall im Revier Wittenberg am 4. Oktober, bei dem ein Ehepaar sein Leben verlor oder zuletzt nach dem Zugunglück bei Köthen mit einem verstorbenen Kraftfahrer am 5. Oktober. In der Zeit vom 1.4. - 5.10. gab es 16 schwere Verkehrsunfälle mit insgesamt 24 Verstorbenen, darunter einem kleinen Kind, infolgedessen die anhaltische Polizeiseelsorge zu Einsatznachgesprächen gerufen wurde. Eine besondere Situation war das Ereignis am 27. September im Revier Anhalt-Bitterfeld, als ein Beamter seine Dienstwaffe gebrauchte, um einen Kollegen vor tödlichen Verletzungen zu schützen. Der Straftäter verstarb, der Kollege überlebt. Die seelsorgerliche Nacharbeit wird noch eine geraume Zeit in Anspruch nehmen. Hier arbeitet die Polizeiseelsorge eng mit dem Polizeiärztlichen Dienst zusammen. Unterstützt wird sie inzwischen durch zwei regional wirksame Kriseninterventionsteams der Polizei. Diese sind auf Anregung der ökumenisch verantworteten Polizeiseelsorge des Landes Sachsen-Anhalt entstanden und werden von Polizeipfarrern geleitet und fachlich qualifiziert. Die anhaltische Polizeiseelsorge verantwortet die Arbeit des Kriseninterventionsteams der Polizeidirektionen Süd (Halle) und Ost (Dessau-Roßlau) mit.

Einzelbegleitung

170 Daneben wird die Polizeiseelsorge aus verschiedensten Anlässen im Rahmen der Einzelbegleitung und Beratung konsultiert. Häufig ist die Verabredung dazu das Ergebnis der Besuche in den Dienststellen oder die Anwesenheit bei Einsätzen. Verschiedenste dienstliche und private Konflikte und Probleme können so besprochen werden. Im Berichtszeitraum waren es 28 Beamte, die solche Gespräche gesucht haben. Sie fanden in ihrer übergroßen Mehrzahl im häuslichen Bereich statt.

Atheisten lesen Fürbitte im Gottesdienst

180 Die Arbeit der Polizeiseelsorge wird von den Mitgliedern des Polizeiseelsorgebeirates aktiv mitgetragen. 14 Bedienstete der Polizei leisten hier ihren wertvollen Beitrag.

Die diesjährige zentrale Gedenkfeier für die während ihrer Dienstzeit verstorbenen Bediensteten der Polizei des Landes am 24.11.2012 in der Johanniskirche in Dessau wird von ihnen mit vorbereitet. Mit ihrer Beteiligung und der Unterstützung der Kirchengemeinde konnte am 5. Mai auch der Festgottesdienst aus Anlass des 20jährigen Jubiläums der Polizeiseelsorge in der Petrus-Kirche gefeiert werden. Gäste dieser Veranstaltung waren der erste Polizeipfarrer unserer Landeskirche, Bruder Wolfgang Dutschmann, sowie der erste Polizeipräsident im Regierungsbezirk Dessau, Herr Franz Masser. Anwesend war ebenso die komplette Führung der Landespolizei des Landes Sachsen-Anhalt. In seinem Grußwort würdigte Innenminister Holger Stahlknecht die Arbeit der Polizeiseelsorge unserer Landeskirche.

Dankbar für das Engagement

Die Mitglieder des Beirates und weitere Polizisten erarbeiteten für den Kirchentag in Ballenstedt eine eindrucksvolle Präsentation der Polizeiseelsorge zum Thema "Gewalt gegen Polizisten" und standen den Gästen des Kirchentages als Gesprächspartner zur Verfügung. Diese Präsentation vertrat die gesamte ökumenische Polizeiseelsorge des Landes Sachsen-Anhalts auf dem Sachsen-Anhalt-Tag im Juli dieses Jahres in Dessau-Roßlau. Einbezogen in die Schau der Landespolizei zeigte sie sich als das, was sie in den Augen vieler Bediensteter ist: Ein wertgeschätzter Partner der Polizei - ein gewolltes Angebot der Kirche für die Polizei.

2. Landespfarramt für Gemeindeaufbau - Pfarrerin Christine Reizig

Arbeit mit Lektorinnen und Lektoren

- „Im Berichtszeitraum fand wiederum ein **Lektorenkurs** statt, den 8 Teilnehmerinnen und Teilnehmer abgeschlossen haben, die jetzt im Herbst in ihren Gemeinden eingeführt werden. Eine Impulsveranstaltung für einen neuen Kurs ist am 23.11. in Köthen geplant. Interessierte können dazu gern eingeladen werden.
- Zurzeit sind in der Landeskirche 80 Lektorinnen und Lektoren in unterschiedlicher Intensität im Einsatz. (KK Bal. 12, KK Bbg. 13, KK De. 31, KK Köt. 12, KK Ze. 14)
- Die **Ausbildungsunterlagen** wurden 2002 zusammen mit den jeweiligen Stellen der KPS und der Ev. luth. Kirche in Thüringen erarbeitet. Nach 10 Jahren bin ich jetzt mit den KollegInnen des Gemeindedienstes der EKM dabei, diese zu überarbeiten und zu aktualisieren. Es wird zurzeit geprüft, ob es sinnvoll ist, dieses Material wieder zu drucken, oder ob es eher digital auf den Internetseiten der entsprechenden Einrichtungen abrufbar sein sollte.
- Die **Lektorenrüstzeiten** finden jährlich 2x statt - einmal zusammen mit den Pfälzer LektorInnen und PrädikantInnen, einmal allein. Ausgeprägt ist der Wunsch nach theologisch-thematischer Arbeit unter den TeilnehmerInnen neben der auch geschätzten Möglichkeit des Austauschs. So befasste sich die Lektorenbegegnung vom 28.04. bis 1.05. in Enkenbach mit dem Thema „Segen“, die eigene anhaltische Wochenendrüstzeit im September mit dem Glaubensbekenntnis.
- Die **Lektorenkonvente** arbeiten nach wie vor in unterschiedlicher Intensität.
- Die **Lektorenfortbildung** wird einmal im Quartal angeboten. Sie ist gut besucht, es ist aber nicht gelungen, LektorInnen aus allen Kirchenkreisen zu gewinnen.
- Ein wichtiges Anliegen ist es, die Lektorinnen und Lektoren mit gutem, nutzbarem **Material** zu versorgen.

Arbeit mit Ältesten und Gemeindekirchenräten

- Die **Ältestenrüstzeit**, die für das Wochenende vom 2. bis 4. März geplant war, musste wegen der für dieses Wochenende festgelegten Synodenwahl auf das Wochenende 25. bis 27. Januar 2013 verschoben werden, sodass es 2012 keine Ältestenrüstzeit gab.
- Der seit August 2011 angekündigte **Ältestentag** am 3.10.2012 wurde wegen zu weniger Anmeldungen abgesagt.
- Die Arbeit der **Laienakademie** hat die inhaltlich-geistliche Arbeit mit den Ältesten übernommen.

Mitarbeit in Gremien der Landeskirche

- „**Ämterrunde**“ - Nach wie vor treffen sich im etwa monatlichen Rhythmus VertreterInnen verschiedener landeskirchlicher Ämter zur Absprache gemeinsamer Projekte und zur gegenseitigen Information.
- **Landesausschuss für Kirchentagsarbeit**
- **Ausschuss für Gemeindeaufbau der Landessynode** - Die Mitarbeit als Gast in diesem Ausschuss ist mir persönlich wichtig wegen des gleichen Betätigungsfeldes zur gegenseitigen Information und zur Zusammenarbeit.
- **Anhaltische Bibelgesellschaft** - Als besonderes Projekt aus und für Anhalt erarbeitet eine Arbeitsgruppe noch einmal einen Kalender für die Passionszeit 2013 „7 Wochen mit der Bibel“ mit Texten aus dem Jeremiabuch.
- **Beirat Bibelturm** - Der Bibelturm wurde auf dem Katholikentag als Projekt aus Anhalt auf dem Gemeinschaftsstand „Ökumene in der Mitte“ präsentiert.

Vertretung in Gremien außerhalb der Landeskirche

- **Ökumenische Kommission für pastorale Fragen**

Die Ökumenische Kommission, die sich aus Vertretern des Bistums Magdeburg, der EKM, der ELA und des ACK Sachsen-Anhalt zusammen setzt, arbeitet an konkreten ökumenischen Projekten in Sachsen-Anhalt. Traditionell sind der Ökumentag im Frühjahr und das Wochenende für konfessionsverbindende Familien im Oktober. Der Stand „**Ökumene in der Mitte**“, bei dem auch das Bistum Erfurt beteiligt ist, war in diesem Jahr auf dem Katholikentag in Mannheim präsent. Eine Weiterarbeit unter Nutzung der Gestaltung und Füllung mit anderen Projekten wurde von den zuständigen Bischöfen und dem Kirchenpräsidenten befürwortet und ist in Arbeit. Sie wird auf dem DEKT in Hamburg 2013 und dem Katholikentag in Regensburg 2014 zu sehen sein.

- Die **Amtsleitertagung der AMD** und die **Mitgliederversammlung der AMD** sind wichtige Kontakt- und Austauschforen.

Medienzentrale

- Die **Medienzentrale** wird weiterhin quasi nebenbei betrieben. Es bleibt ein Anliegen, die Angebote auch in die Gemeinden, in den Unterricht und zu den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zu transportieren.

Gemeindearbeit in der Landgemeinde Quellendorf

- Der Predigtauftrag in der Landgemeinde Quellendorf umfasst die Gottesdienste an einem Sonntag im Monat, den Gesprächskreis und gelegentliche Urlaubsvertretung.“

Zusätzlich unterstützt Pfarrerin Reizig eine Reihe von Projekten.

Hier seien nur einige Beispiele genannt: die Bibeltage in der Jakobusgemeinde Dessau, Präsentation auf versch. Großveranstaltungen (Katholikentag, Anhaltischer Kirchentag, Sachsen-Anhalt-Tag), Bibelwoche in Staßfurt, Tagung evangelischer Landfrauen.

275

3. Forschung und Bildung

3.1. Seit Anfang des Jahres ist Pfarrerin Sabine Blaszyk als Forschungsmitarbeiterin an der Theologischen Fakultät der MLU Halle tätig. Über das Umfeld ihres Forschungsauftrags schreibt sie selbst:

280

285

290

295

300

305

310

315

„Zunächst aber vielleicht noch ein paar Gedanken, die mir wichtig sind, um eine Begründung landeskirchlichen Engagements an universitären Einrichtungen noch zu untermauern. Nach 9 Monaten in der Forschungsstelle wird mir immer bewusster, wie enorm hoch der Bedarf ist, Religionspädagogik für Ostdeutschland neu zu justieren. Auch wenn man meinen sollte, dass 23 Jahre nach der Wende doch nun viel Zeit war, um Konzepte zu entwickeln, zeigt sich, dass wir mit der gängigen Praxis, westdeutsche RU Modelle zu übernehmen, nicht erfolgreich oder zumindest nicht angemessen aufgestellt sind. Wir haben in Ostdeutschland eine Mischung im RU von konfessionslos bis "hochgradig religiös" in den Gruppen vertreten. Der RU ist etabliert, ohne Frage ein Erfolg. Aber es stellt sich zunehmend die Frage, ob wir der Situation noch gerecht werden. Ein Einblick in eine Erstsemesterstudie 2011/12 unter Lehramtsanwärter und Theologen zeigt Gravierendes: 48,3 % der Lehramtsanwärter Sekundarschule und 33,3 % der Lehramtsanwärter Gymnasium sind zu Beginn des Studiums nicht getauft! Die an der Theologischen Fakultät Halle angebotenen Studiengänge finden offenbar in wachsendem Maß auch bei konfessionslosen Studienbewerbern Anklang. Das gilt neben den BA-Studiengängen vor allem für die Lehramtsstudiengänge, wie die Befragung belegt: Von den für das Lehramt Religion an Gymnasien neu Immatrikulierten ist ein Drittel, von den für das Lehramt Religion an Sekundarschulen Immatrikulierten eine knappe Hälfte konfessionslos. Angaben zur Studienmotivation machen deutlich, dass für konfessionslose Studienbewerber insbesondere der erlebte Religionsunterricht eine wichtige Rolle spielt bei der Entscheidung für das Fach Religion.

Das spricht zweifelsohne auch ein Lob für den bisher geleisteten RU aus, obwohl man leider auch bedenken muss, dass die Wahl auf Religion in der Studienwahl auch fällt, weil es ein NC freies Fach ist. Der Handlungsbedarf ist also in zwei Richtungen hoch: Hinsichtlich der Ausbildung zukünftiger Religionslehrer muss dem hohen Anteil konfessionsloser Anwärtler Rechnung getragen werden und auch Religion an der Schule muss sich verändern, weil "aus religionspädagogischer Perspektive ist die jetzige Art und Weise der Thematisierung von Religion an mitteldeutschen Schulen also unbefriedigend. Dabei soll nicht die Fächergruppe in Frage gestellt werden. Sie ist das momentan sinnvollste Modell religiöser Bildung. Vielmehr geht es darum, sie weiter zu entwickeln." (Domsgen) Nun kann man sich natürlich fragen, was geht es uns als Landeskirche an? Es ist wichtig, dafür mindestens 2 momentane "Ist" Zustände an der Uni in den Blick zu bekommen: Die Theologische Fakultät Halle hat einfach zu wenig Kapazitäten. Um es biblisch zu sagen, die Ernte ist groß, die Arbeiter sind wenige. Wenn man bedenkt, dass allein in Nordrhein-Westfalen an den Unis 9 (!!!) Religionspädagogen sitzen, also mehr als in ganz Ost-

deutschland zusammengenommen, ein enormes Ost-West Gefälle! Prof. Domsgen-
 als ausgewiesener Kenner der ostdeutschen Landschaft - verfügt leider über sehr
 wenige Mitarbeiter. Zum anderen ist für mich die Wahrnehmung des RU und vor
 allem ihrer Lehrkräfte auch in der anhaltischen Landeskirche immer noch verbesse-
 rungsbedürftig. Wenn wir uns vor Augen führen, dass viele Kinder einzig und allein
 durch den Religionsunterricht mit dem Thema „Religion“ in Berührung kommen,
 dann müsste die Qualität des Unterrichts, die Vernetzung von Gemeinde und
 Schule sowie die Begleitung der Lehrkräfte noch stärker in den Focus kommen. Die-
 se Aufgabe kann man nicht der Universität allein überlassen. So verstehe ich die
 Tätigkeit an der Forschungsstelle auch als Beitrag der Landeskirche. Es gibt leider
 sehr wenige empirische Studien darüber, was bei Kindern durch den RU überhaupt
 ankommt. Wir denken immer, wir kennen Kevin und Mandy, aber wir wissen sehr
 wenig wirklich über unsere SchülerInnen, Christenlehrekinder, KonfirmandInnen.
 Dass die Forschung auch zurück wirken soll in die Landeskirche versteht sich von
 selbst. Zunächst kommt Anhalt als "Materialgrundlage" vor: das Projekt Religion im
 Elementarbereich wird auf Interviews in anhaltischen Kindergärten fußen. Auch das
 Lutherprojekt hat maßgeblich seine Basis in Anhalt: 6 der 8 bisher geführten Inter-
 views fanden mit anhaltischen Schülern und Schülerinnen statt (Zerbst, Köthen,
 Dessau).

Zum Abschluss dieser Gedanken sei mir noch ein biblischer Verweis erlaubt: In der
 Forschungsstelle zu arbeiten ist wie arbeiten im Labor und schauen, wo der gute
 Same von Christus aufgeht und wo nicht und warum. Er geht manchmal an Stellen
 außerhalb unseres Glaubens auf. Sicher mag es Stimmen geben, die sagen : "Alle
 verfügbaren Mitarbeiter aufs Feld und säen!" Aber es muss auch der Blick auf den
 Samen, das Feld und seine Bedingungen gerichtet werden und auf die Grenzstrei-
 fen! Für mich es wichtig: Es geht nicht um die Herstellung schöner "Hochglanzpro-
 jekte", die dann doch keiner zur Kenntnis nimmt. Wir verstehen uns in der For-
 schungsstelle als Dienstleister für die Landeskirchen. (Dies wird sich auch in der
 nächsten Tagung der RKL spiegeln: Kirche im ländlichen Raum).“

Darüber hinaus arbeitet Pfarrerin Sabine Blaszyk an verschiedenen Stellen der Landeskir-
 che mit. So bei einer Fachtagung über Schulseelsorge am 13.07.2012 in Bernburg, beim
 Anhaltischen Kirchentag in Ballenstedt etc.

3.2. EEB

Die Evangelische Erwachsenenbildung ist im Raum der Landeskirche seit diesem
 Jahr selbstständig und sammelt damit erste positive Erfahrungen. Offen ist z.Zt.,
 wie die durch das Kultusministerium mittelfristig angekündigten Veränderungen
 Wirkung zeigen werden.

3.3. Bibelturm in Wörlitz

Der Bibelturm in Wörlitz ist eine inzwischen installierte Einrichtung in ökumenischer
 Trägerschaft - wesentlich jedoch durch die Landeskirche unterstützt. Die Brüder
 Torsten Neumann und Thomas Pfennigsdorf tragen wesentlich die Verantwortung.
 Pfarrer Neumann schreibt:

„Der diesjährige Saisoneröffnungsgottesdienst am Sonntag Palmarum wurde durch
 die anschließend eröffnete Wanderausstellung „Mit Bilderfliesen durch die Bibel“
 geprägt. Die Predigt des traditionell ökumenisch gehaltenen Gottesdienstes (mit

Beteiligung der katholischen und evangelisch-methodistischen Gemeinde in Dessau) wurde mit einer Bibelfliese zum Palmsonntagsthema illustriert.



Im auch musikalisch besonders gestalteten Gottesdienst (Gospel-
teens und Orgeltoccata von J.P.Sweelinck) wurden eine Mitar-
beiterin für den Bereich der Offenen St. Petrikirche und ein eh-
renamtlicher Mitarbeiter für den Dienst im Bibelturm eingeführt.
Die Ausstellungseröffnung wurde durch ein Referat von Herrn R.
Melzer (Kulturstiftung Dessau-Wörlitzer Gartenreich, Mitglied
des Bibelturmbeirats) bereichert. Die 96 Originalfliesen aus der
Zeit ab 1670 konnten bei Kaffee und Kuchen (gesponsert durch
ein Wörlitzer Hotel) in Augenschein genommen werden.

380 Im Jubiläumsjahr Anhalt 800 sollte die Ausstellung nicht zuletzt auf den Bibelfliesenbestand im Schloss Oranienbaum hinweisen. Diesbezüglich wurde am 27.04. eine Führung im Schloss Oranienbaum durchgeführt. Ein Vortragsabend durch den Mit-
initiator der Wanderausstellung Pf. i.R. K. Perrey beschloss die Ausstellungszeit am 02.05.12 .

385 Die Ausstellung stieß bei den Besuchern auf Interesse. Es wurden Schriften zur Aus-
stellung in Höhe von 450,- € verkauft.

Die Arbeit im Bibelturm wurde in den Sitzungen des Beirats am 13.02. und 23.04.
begleitet und geplant; am 01.10. findet die nächste Beiratssitzung statt.

390 Die Bibelturmarbeit wurde auf folgenden regionalen und überregionalen Veranstaltungen vorgestellt: 16.-20.05.: Katholikentag in Mannheim; 10.06.: Anhaltischer Kirchentag in Ballenstedt, Markt der Möglichkeiten; 6.-8.07.: Sachsen-Anhalt-Tag in Dessau; 15.07.: Dekanatstag der katholischen Gemeinden in Roßlau; 16.09.: Jugend- und Gemeinschaftstag der Landeskirchlichen Gemeinschaft in Dessau. Dabei wurde ich durch die Landespfarrerin für Gemeindeaufbau unterstützt.

395 Die Organisation des Gartenreichtages (Geburtstag des Fürsten Franz von Anhalt) lag in diesem Jahr in den Händen der Ev. Landeskirche Anhalts und wurde durch Herrn Janßen und mich wahrgenommen. Dabei wurden die inhaltlichen Angebote der Gartenreichtagpartner zusammengetragen und mit einem Flyer und durch die Presse beworben. In Zusammenarbeit mit Herrn Melzer (Kulturstiftung) wurde eine Ausstellung zur Volksbilderbibel von Friedrich von Olivier erstellt, die vom Gartenreichtag bis zum Tag des Offenen Denkmals gezeigt wurde.

400 Friedrich Woldemar von Olivier ist der Bruder der beiden Maler Heinrich und Ferdinand von Olivier, welche die Gemälde „Taufe Christi“ und „Das Abendmahl“ für die 1809 umgestaltete Kirche erschufen.

405 Die Ausstellung von Illustrationen aus der Volksbilderbibel wollte den 3. Olivierbruder aus Dessau und seine Beschäftigung mit der Botschaft des Neuen Testaments den beiden bekannten Gemälden zugesellen und die Notwendigkeit der Kenntnis der Bibel für das Verständnis der Kunst aufzeigen.

410 Die Offene Kirche und der Bibelturm Wörlitz waren auch in dieser Saison Ansprechpartner zu den Themen „Kirche“ und „Bibel“. Bisher haben 25 Gruppen, davon 8 Kinder und Konfirmandengruppen Kirche und Turm besucht.

Die Besucherzahl scheint der von 2011 (12548 BesucherInnen) gegenüber leicht rückläufig.

Der gemeinsame Mitarbeiterabend (Offene St. Petrikirche, Bibelturm + ABG-Mitgliederversammlung) war am 16.06. und führte die 42 TeilnehmerInnen mit dem Kremser nach Riesigk, wo eine Kirchenführung und das Abendessen stattfanden.

Die Weiterbildung der MitarbeiterInnen erfolgt in guter Zusammenarbeit mit der Arbeitsstelle für Kirche und Tourismus z.B. auf dem Fachtag für Kirchenführer am 31.03. in Coswig zum Thema Altar. Die Teilnahme von Ehrenamtlichen an diesen Veranstaltungen zu vermitteln, gelang mir nur vereinzelt. Auf meine Bitte zu einem zusätzlichen Dienst wird aus meiner Sicht leichter reagiert. Ein Grund dafür kann sein, dass die von mir betreuten Ehrenamtlichen zumeist schon jahrzehntelang tätig sind und dass bei Ihnen ein Dienst im Bibelturm aus Einsicht in die Notwendigkeit höhere Priorität genießt.

Meine Arbeit wurde 2012 durch die FSJ-lerin aus Coswig, Anna Frenzel, unterstützt, der ich auch in diesem Bericht für Ihre Arbeit danke. Für das Jahr 2012/13 hat sich bisher kein Bewerber/keine Bewerberin gefunden.

Falls die Stelle nicht besetzt werden kann, besteht die Notwendigkeit, die Arbeit anderweitig, z.B. durch Bürgerarbeit zu unterstützen.

Der neue Internetauftritt des Bibelturms steht vor seiner Fertigstellung und wird zur Herbstsynode realisiert sein.

Nachdem der Bibelturm am 31.10. geöffnet sein wird, endet die laufende Saison am 1. Adventswochenende mit der Öffnung zum „Wörlitzer Adventsmarkt“.

3.4. Anhaltische Bibelgesellschaft

Die Anhaltische Bibelgesellschaft ist Teil des Verbundes der Bibelgesellschaften in der Deutschen Bibelgesellschaft. Ebenfalls die Brüder Neumann und Pfennigsdorf tragen wesentlich die Arbeit der Anhaltische Bibelgesellschaft. Wiederum Bruder Neumann schreibt:

„Mit der Neukonstituierung der Kreissynoden zu Beginn des laufenden Jahres wurde auch die Mitgliederversammlung der ABG neu aufgestellt. Neben den satzungsgemäßen Mitgliedern (Vorsitzender, zuständiger Dezernent, Pfarrerin für Gemeindeaufbau, Beauftragter für Ökumene und Mission) gehören ihr folgende Vertreter der Kirchenkreise an: KK Dessau: K. Pietsch, KK Zerbst: vakant, KK Köthen: H. Gofrau, KK Bernburg: G. Erfurth, KK Ballenstedt: Pf. A. Müller.

Die Mitgliederversammlung tagte am 24.11.11 und am 24.04.12. Am 23.10.12 wird die kommende Herbstsitzung sein.

Neben der Vorstellung und Vermittlung von aktuellen Bibelausgaben und biblischen Schriften auf Büchertischen unterstützte die ABG 2 Kirchengemeinden bei der Anschaffung von fremdsprachigen Bibeln und drei Kirchengemeinden bei der Anschaffung von Konfirmanden-Bibelsätzen.

Die Vollversammlung der Deutschen Bibelgesellschaften und die Geschäftsführerkonferenz fanden vom 04. bis 06.06. in Bad Urach im Rahmen der Feierlichkeiten zum 200. Jubiläum der Württembergischen Bibelgesellschaft statt. Für die ABG waren Pf. i.R. Strümpfel und der Unterzeichnende vor Ort. Wichtige Vorhaben der DBG sind Herausgabe der durchgesehenen Lutherausgabe im Jahr 2016 und der vollständigen Basisbibel nach 2016.

Eine neue Ausgabe der Basisbibel „NT + Psalmen“ liegt seit kurzem vor.

Aufgrund geänderter Förderrichtlinien der DBG gibt es das Projekt, eine gemeinsame Wanderausstellung regionaler Bibelgesellschaften für das Jahr 2015 zum Thema „Bild und Bibel“ unter Berücksichtigung des Cranachjahres zu erstellen.

460 Für die Anhaltische Bibelgesellschaft habe ich Interesse angemeldet und befinde mich diesbezüglich mit Herrn Pf. Lindemann und Herrn Killyen im Kontakt.

Vom 29.01. bis 26.02. organisierte die ABG den Aufenthalt der „Kinderbibelausstellung“ im Stiftssaal von St. Cyriakus/ Gernrode, welche auch für eine Weiterbildungsveranstaltung von Gemeindepädagogen genutzt wurde.

465 Auf dem Anhaltischen Kirchentag in Ballenstedt war die ABG mit einem Stand/Büchertisch und auf dem Sachsen-Anhalt-Tag in Dessau wiederum mit der Kinderbibelausstellung des Mitteldeutschen Bibelwerkes präsent.

Ein Ergebnis der Zusammenarbeit von Pressestelle, Landespfarramt für Gemeindeaufbau und ABG war der Passionskalender „7 Wochen mit der Bibel“ in einer Auflage von 1200 Stück. Die Auflage kam in Anhalt gut an und war schnell vergriffen.

470 Die Ausgabe für das kommende Jahr ist mit Texten aus Jeremia in einer höheren Auflage in Arbeit.

Auch 2011/12 war -besonders in den Wintermonaten- die Unterstützung der ABG-Arbeit durch die FSJ-lerin Anna Frenzel aus Coswig gegeben, die ihren Arbeitsschwerpunkt in der Erfassung und Katalogisierung des Buchbestandes hatte.

Für ihren Einsatz danke ich ihr auch an dieser Stelle.

480 Für das Jahr 2012/13 konnte die Stelle trotz vielversprechender Bewerberinnen, die kurzfristig wegen für sie attraktiverer Stellen absprangen, nicht besetzt werden. Nicht zuletzt, um im Bereich der Jugendkulturarbeit auch weiterhin inhaltlich präsent zu sein, halte ich es aber trotzdem für wichtig, die Stelle auch zukünftig anzubieten und nach Möglichkeit zu besetzen.“

3.5. Kirchentagsarbeit - Pfarrer Peter Nietzer

485

Anhaltischer Kirchentag in Ballenstedt

„Am 09. und 10. Juni fand in Ballenstedt ein Anhaltischer Kirchentag zum 800-jährigen Anhalt-Jubiläum statt. Unter der Losung „Ein feste Burg...“ versammelten sich ca. 2.500 Menschen zu diesem Fest. Mehrere Mitglieder des Ausschusses waren in die Vorbereitung involviert. Finanziell wurde dem Ausschuss dabei nichts abgefordert. Die neue Präsentation der Landeskirche, „Die Container“, waren leider nicht fertig geworden.“

Vorbereitung Kirchentag 2013 in Hamburg

495 Unter Losung „Soviel du brauchst“ findet vom 01. bis zum 05. Mai 2013 in Hamburg der 34. Deutsche Evangelische Kirchentag statt. Inhaltlich wirken dieses Mal keine Mitglieder aus dem Ausschuss am offiziellen Programm mit. Der Kirchentagsausschuss wird wieder die Teilnahme von Gruppen und Einzelpersonen unterstützen. Die Landeskirche will mit ihrer Container-Präsentation präsent sein.

Aus der Ausschussarbeit

500 Im Berichtszeitraum tagte der Ausschuss turnusgemäß zwei Mal. Er ist derzeit mit 11 Personen gut besetzt. Außer Ballenstedt sind alle Regionen der Landeskirche im Ausschuss vertreten.

Leider lässt sich beobachten, dass Kirchentagsprojekte immer mehr am Ausschuss vorbei entwickelt werden, bzw. dass der Ausschuss immer weniger berücksichtigt wird

505 (z.B.: die Präsentation in den Containern wurde ohne Anfrage an den Ausschuss selbstständig von der Öffentlichkeitsarbeit entwickelt).

Die finanzielle Situation ist gut, was nicht zuletzt der Nichtanforderung von Mitteln für den Anhaltischen Kirchentag zu verdanken ist. Aber vielleicht sollte der Ausschuss auch sparen, denn:

510 **Das Projekt Kirchentag Berlin- Wittenberg 2017**

Im März gab es im Landeskirchenamt eine Beratung mit dem Geschäftsführenden des Projektes im Landeskirchenamt. Dabei wurde sehr deutlich, dass wir (die Anhaltische Landeskirche) in erheblichem Umfang in die Planungen einbezogen sind: Zum Schlussgottesdienst auf den Wiesen bei Segrehna in unmittelbarer Nachbarschaft zu Wörlitz werden ca. 350.000 Menschen erwartet. Da diese nicht an einem Tag an- und abreisen können, braucht es Zwischenübernachtungen für ca. 200.000 Menschen in der Region, davon ca. 50.000 in Anhalt. Es werden vor allem die Regionen Dessau und Zerbst sowie die Orte an der Bahnlinie Dessau - Aschersleben betroffen sein.

520 In den Übernachtungsorten braucht es am an beiden Zwischenübernachtungsabenden „Kirchentagsprogramm“ - also Konzerte, Abendandachten, Treffpunkte etc.

EKM- Kirchentag in Jena

Die EKM plant für den 21./22. 9. 2013 in Jena den 2. mitteldeutschen Kirchentag. Dieser wird unter der Losung „Mit einem Fuß im Paradies“ stehen und dem in der EKM bereits eingeübten 24- Stunden- Format durchgeführt werden. Es gibt Überlegungen, sich mit den Containern an diesem Fest zu beteiligen.“

4. Arbeitskreis Christlicher Kirchen Sachsen-Anhalt - Kirchenrat Jürgen Dittrich

„Die ACK Sachsen-Anhalt hat zur Zeit 12 Mitglieder sowie 3 Gastmitglieder, die von insgesamt 19 Delegierten vertreten werden.

530 Die Delegierten der ACK sind im genannten Zeitraum (Oktober 2011 - September 2012) dreimal zu Sitzungen zusammen gekommen. Neben den regelmäßigen Berichten aus den Mitgliedskirchen referierte am 5. Juli 2012 PD Dr. Burkhard Neumann, Direktor am Johann-Adam-Möhler-Institut für Ökumenik, Paderborn, anlässlich des 30-jährigen Jubiläums der Lima-Erklärung.

535 • Am 25. November 2011 konnte die Gründung der **ACK Köthen** als 14. lokale ACK in Sachsen-Anhalt feierlich vollzogen werden.

• Am 22. Januar 2012 hatte die ACK Köthen die große Ehre, gemeinsam mit der ACK Sachsen-Anhalt Gastgeberin der bundesweiten Eröffnung der **Gebetswoche für die Einheit der Christen** zu sein, die in der Stadt- und Kathedralkirche Köthen unter großer Beteiligung stattfand.

540 • Die **ACK-Broschüre** mit Selbstvorstellung der Mitgliedskirchen und Karte der im Land vorhandenen Gemeinden konnte in 3. Auflage an die Mitgliedskirchen verteilt werden und steht darüber hinaus zur Nutzung Schulen in Klassensätzen bereit. Durch die knappe Selbstdarstellung der 15 Kirchen besteht die Möglichkeit, das Verständnis der multilateralen Ökumene stärker ins Bewusstsein zu rücken und Schritte in Richtung eines ökumenischen Lernens zu unternehmen.

545 • Am 24. März 2012 fand der **jährliche Ökumenetag** für Ehrenamtliche in Magdeburg zum Thema „Dem Allerhöchsten verantwortlich - Ökumene, Christentum, Politik“ statt, zu dem Ministerpräsident a. D. Dr. Günther Beckstein referierte. Im zentralen ökumenischen Gottesdienst der ACK Sachsen-Anhalt hielt Bischof Jörg Voigt aus Hannover (SELK) die Predigt.

550

- Bereits zum fünften Mal war der Vorsitzende der ACK Sachsen-Anhalt zur **Bistumswallfahrt** am 02.09.2012 auf der Huysburg eingeladen und hatte die Gelegenheit, in einem Grußwort ökumenische Aspekte bei dieser römisch-katholischen Veranstaltung zur Sprache zu bringen.
- Am 23.02.2012 wurde der Vorsitzende für 3 Jahre wieder gewählt. Ebenso wurden der stellvertretende Vorsitzende und der Geschäftsführer in ihren Ämtern bestätigt.

5. Öffentlichkeitsarbeit

Johannes Killyen, Leiter der Pressestelle und Verantwortlicher der kirchlichen Öffentlichkeitsarbeit

Die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der Landeskirche gilt weit über die Grenzen der Landeskirche hinaus als vorbildlich. Ganz selbstverständlich greifen die säkularen Medien auf die Pressemeldungen der Pressestelle zurück. Dieses ist mit Abstand keine Selbstverständlichkeit und bedarf der beständigen Unterstützung. Zu Presse- und Öffentlichkeitsarbeit zählen auch die Beiträge der Landeskirche für Radio SAW (über die Homepage der Landeskirche können alle Beiträge gehört werden) sowie die anteilige Zusammenarbeit mit den jeweiligen Rundfunkbeauftragten der Mitteldeutschen Kirchen. Eine ganze Reihe von Rundfunkgottesdiensten sowie Fernsehgottesdienste zu besonderen Anlässen sind das Ergebnis dieser vertrauensvollen Zusammenarbeit. Kirche, die in der Öffentlichkeit nicht wahrgenommen wird, wird überhaupt nicht wahrgenommen.

„Die Arbeit der Pressestelle ist und war auch 2012 naturgemäß von einer großen Vielfalt an Tätigkeiten und Aufgaben geprägt, nicht selten auch eine Gleichzeitigkeit dieser Tätigkeiten und Aufgaben. Dies sind Tätigkeiten, die a) dem Tagesgeschäft folgen und in unterschiedlicher Dringlichkeit erledigt werden müssen, die b) plötzlich in den Tagesverlauf einbrechen und sofort angegangen werden müssen (von der sofort beantwortbaren Frage bis zum Krisenfall) oder c) mittel- und langfristige Aufgaben.“

Allgemeine Öffentlichkeitsarbeit

Die Pressestelle war beteiligt an der strategischen Öffentlichkeitsarbeit bei größeren Projekten wie dem Anhaltischen Kirchentag oder Sachsen-Anhalt-Tag. Zu bedenken wäre eine landeskirchliche Kampagne im Jahr 2013 oder 2014.

Pressearbeit

- Pressemitteilungen (180 pro Jahr) → landeskirchlich / Gemeinden / Kirchenmusik / Kooperation mit anderen Partnern
- Newsletter (digital)
- Pressespiegel (Printmedien und online, z.T. TV und Radio), Archivierung
- Kontakt zu Redaktionen
- Interviewanfragen
- Redaktion von Texten (KP u.a.)
- Beratung Gemeinden, Einrichtungen, Dienststellen (auch in Konfliktfällen)

Dort, wo Pressearbeit in der Region aktiv betrieben wird, ist sie in der Regel auch erfolgreich. Immer öfter wird die Pressestelle auch von Gemeinden, Werken und Einrichtungen um Unterstützung bei der Pressearbeit angefragt - bislang musste ich zum Glück noch niemanden enttäuschen. Schwieriger ist Pressearbeit auf überregionaler Ebene: Um im überregionalen Teil der Tageszeitungen, im Fernsehen oder

im MDR-Hörfunk vorzukommen, muss man Kontakte knüpfen und halten, Themen immer wieder und zum richtigen Zeitpunkt anbieten - es läuft nicht von selbst.

600 *Man kann durchaus sagen, dass im Jubiläumsjahr Anhalt 800 auch die Landeskirche deutlich präsenter in den Medien ist als zuvor, auch überregional. Zugleich ist es gerade in den Medien keineswegs so, dass wer Anhalt sagt, zugleich auch Landeskirche meint. Dennoch kann das Plus an Vernetzung, das u.a. in der Anhaltischen Landschaft seinen Ausdruck findet, gar nicht hoch genug eingeschätzt werden und*
 605 *ist möglicherweise nachhaltiger als kurzfristige Medienerfolge.*

Publikationen Allgemein

- *Flyer, Plakate, Werbemittel*
- *Schautafeln, Ausstellungen, Präsentationen*
- *Logo*

610 *Corporate Design*

- *Werbeanzeigen*
- *Beratung Gemeinden, Einrichtungen, Dienststellen*
- *Vertrieb von landeskirchlichen Publikationen (CD / DVD / Broschüren) sowie von Werbemitteln (Plakate u.a.m.)*

Publikationen 2012

- *Anhaltischer Kirchentag (Plakate, Flyer, Aufkleber, Programmheft, Banner, Roll Ups)*
- *Sachsen-Anhalt-Tag (Plakate, Programmheft, Banner, Give Aways)*
- *Stiftungstag Sachsen-Anhalt (Broschüre, Schautafel)*
- 620 - *Redaktion 80-seitige Broschüre „Reformation in Anhalt“ (Erscheinung bis Reformationstag 2012)*
- *Verfassung*
- *Geschäftsordnung Synode*
- *Pfarrdienstrecht*
- 625 - *Gelöbnis Synode*
- *Postkarten (Geburtstag)*
- *Adressverzeichnis*
- *Flyer Ältestenrüstzeit*
- *Fastenkalender*
- 630 - *Programmhefte, Gottesdienstabläufe u.a.m.*

Das Logo der Landeskirche setzt sich mehr und mehr durch, ebenso das Corporate Design, nicht zuletzt durch die einheitliche Handschrift einer Grafikerin, mit der es eine hervorragende Zusammenarbeit gibt. Immer mehr nehmen auch Gemeinden ihre Dienste in Anspruch. Seit einiger Zeit existiert ein neues Design für landeskirchliche Visitenkarten, die günstigerweise von allen landeskirchlichen Mitarbeitenden verwenden werden könnten.

Ziele für 2013 können sein, Werbemittel und Broschüren noch systematischer über Internet u.a. Wege zu verkaufen, außerdem die noch gezieltere Fortbildung und

640 *Beratung von Gemeinden. Dies setzt allerdings das Interesse seitens der Gemeinden voraus.*

Fortbildungen 2012

- 645
- Öffentlichkeitsarbeit für Theologen, Universität Leipzig
 - Pfarrkonvent Köthen
 - Mitarbeitende Offene Kirche
 - Konvent Jugendmitarbeiter

Gemeindebrief

- Beratung Gemeinden
- Fortbildungen z.B. in Pfarrkonventen
- Vorlagen

655 *Die Gemeindebriefarbeit in der Landeskirche hat sich entwickelt, weist aber immer noch Lücken auf. In etlichen Gemeinden erhalten nicht alle Gemeindemitglieder den Boten, oft wird auch - wenngleich nur wenig - Geld dafür verlangt. Dabei ist der Gemeindebrief im Grunde die Mitgliederzeitschrift der Ev. Kirche und sollte kostenlos an jedes Kirchenmitglied geliefert werden. Denn wer nicht in den Gottesdienst geht oder Schaukasten liest, erfährt vieles über das Gemeindeleben nur aus dem Boten - oder eben gar nicht, wenn er oder sie keinen Boten bekommt.*

660 *In Anhalt gibt es 35 evangelische Kirchenboten, eine Parochie (Lindau) hat offenbar keinen oder nur selten einen, rund 25 Boten erreichen die Pressestelle regelmäßig. Die meisten erscheinen alle zwei Monate.*

665 *Problem: Gemeindebriefe in Anhalt sind immer noch zu sehr eine Domäne der Pfarrer/innen, zu selten sind Ehrenamtliche einbezogen. Dies liegt nicht unbedingt daran, dass es keine bereitwilligen Ehrenamtlichen gibt, sondern daran, dass es zu Beginn schwierig ist, den Ablauf in einem Team zu organisieren. Klappt das einmal, ist schon viel gewonnen.*

670

Internet

- Pflege und Entwicklung: Landeskirche / Lutherweg / Stiftung Entschlossene Kirchen
 - Beratung von Gemeinden und Einrichtungen
- 675 - Zusammenarbeit mit dem Programmierer Thomas Steinberg und der Fachhochschule Potsdam

680 *In den Gemeinden der Landeskirche gibt es insgesamt 17 verschiedene Internetseiten, viele wesentliche Gemeinden sind aber noch nicht online. Eine Möglichkeit wäre, einfache Unterseiten auf der Landeskirchenseite mit geringem Aufwand anzulegen. Dieses Modellprojekt soll möglichst bald mit der KG Güsten durchgeführt werden.*

Statistik www.landeskirche-anhalts.de: Juni 4723 Besuche (visits), 16.000 Page Impressions

685 *Der Newsletter wird durchschnittlich 200 Mal heruntergeladen und dann weiterverschickt.*

Social Media

690 *Angesichts der Tatsache, dass nicht nur ein guter Teil der Jugendlichen inzwischen fast nur noch über Facebook miteinander kommuniziert, scheint es absolut notwendig, innerhalb der nächsten Monate auch eine eigene Facebook-Präsenz der Landeskirche einzurichten. Offene Fragen hinsichtlich des Datenschutzes müssen bis dahin geklärt sein.*

695 Netzwerkarbeit

- *Gemeinsame Projekte mit kirchlichen und nichtkirchlichen Partnern (Pressestellen anderer Landeskirchen, Diakonie, Kommunen, Landkreise, Ministerien, Anhaltisches Theater, Lutherweg, Anhalt 800, Kulturstiftung Dessau-Wörlitz, Landesamt für Denkmalschutz u.a.m.)*

700 Allgemeine Anfragen

- *per Mail und telefonisch (direkt an Pressestelle oder allgemein an Landeskirche)*

Veranstaltungsorganisation / Standbetreuung

- *z.B. Anhaltischer KT, DEKT, Arbeitertag, Lutherwegtag, ARD-Gottesdienst, Sachsen-Anhalt-Tag, Empfänge u.a.m.*

705 Interne Kommunikation und Verwaltung

- *Adressverzeichnis, öffentliche Kontakte*
- *Bilddatenbank*
- *Brückenfunktion zwischen Einrichtungen, zwischen Landeskirche und Gemeinden*
- *Verteilung Informationsmaterial an Gemeinden*

710 Lager Öffentlichkeitsarbeit

Gremienarbeit

- *Vertretung der Landeskirche bei den Gesamttagen der Pressesprecher und Öffentlichkeitsarbeiter, bei der Gesellschafterversammlung der GEP, beim Ev. Pressverband in Mitteldeutschland (Hrsg. Kirchenzeitung „Glaube und Heimat“), beim Rundfunkausschuss für die kirchliche Rundfunkarbeit in Mitteldeutschland, bei der Lutherweg-Gesellschaft u.a.m.*

715

Mediale Aufgaben und Zuständigkeiten außerhalb der Pressestelle

- *Kirchenzeitung „Glaube und Heimat“ (Redaktion Kirchenzeitung - Dienstleistung für die Ev. Landeskirche Anhalts)*
- *Rundfunkgottesdienste und Betreuung von Radioandachten (Rundfunkbeauftragte der EKM - Dienstleistung für die Ev. Landeskirche Anhalts.*
- *Beiträge bei Radio SAW (IAD - Internationaler Audiodienst - Dienstleistung für die Ev. Landeskirche Anhalts). Beiträge sind unter <http://www.landeskirche-anhalts.de/service/kirchennachrichten-radio-saw> nachzuhören.*

720

725 Mitarbeitende

- *Dagmar Wegner (Sekretariat 2x pro Woche je 5 Stunden)*
- *Bei einzelnen Projekten: Sandy Fiedler (Vikarin Anhalt 800)*

- Unterstützung und Gestaltung Newsletter: Ilka Hillger“

730

6. Arbeitsstelle „Kirche und Tourismus“ - Andreas Janßen

735

Die Arbeitsstelle für Kirche & Tourismus war eine sehr frühzeitige Antwort der Evangelischen Landeskirche Anhalts auf Anfragen, die Kirche bis dahin nur sehr randständig beantworten konnte. Innerhalb der Landeskirche ist die Arbeitsstelle eine Dienstleisterin für Reisen und Tagesfahrten. Für die an touristischen Zielen überreiche Region Anhalts und darüber hinaus ist die Arbeitsstelle das professionelle Gegenüber für Touristikunternehmen und andere Nachfragen, um damit kirchliches Profil in diesem wirtschaftlich aufwachsenden Bereich unserer Region zu zeigen. Andreas Janßen schreibt dazu:

740

„Die Evangelische Landeskirche Anhalts (ELA) hat den Schritt gewagt, neben einer kircheninternen und gemeindebezogenen Dienstleistungsstelle für Kirche und Tourismus (EKD-weit üblich), eigene Angebote im touristischen Marketing aufzustellen, dieses verschafft ihr im Kontext der EKD ein Alleinstellungsmerkmal.

745

Diesen Vorteil verdanken wir sicherlich der geographischen „Kleinheit“ unserer Landeskirche (die bayrische Kirche lässt sich nicht zentral touristisch vermarkten). Unser Alleinstellungsmerkmal zieht die Aufmerksamkeit auf sich. Die Tourismuspartner im Anhaltland verstehen uns nicht als Konkurrenz oder gar als Mitbewerber, sondern sehr deutlich als Partner in einer Marktlücke, auf die sie eigentlich keinen Zugriff haben. Unser Angebot für Kirchengemeinden funktioniert nur im Zusammenspiel mit dem Landes- und Städtetourismus, hier darf man von einer klassischen Win-Win-Situation sprechen. Als ein Beispiel sei hier die Zusammenarbeit mit der KKM in Köthen genannt, gemeinsames Marketing und Messeauftritte sind keine Ausnahme.

750

755

Das bisherige Bemühen der Arbeitsstelle für Kirche und Tourismus lag in den letzten Monaten gezielt bei der Kontaktaufnahme und -pflege der potentiellen Partner. Aus persönlicher Sicht ist vieles noch ausbaufähig. Ein Kollege aus dem Städtetourismus gab mir zu verstehen, dass wir in kurzer Zeit eine gute Lobby aufgebaut haben. Für diese Lobbyarbeit kalkulieren wirtschaftsorientierte Tourismusunternehmen ein Vielfaches mehr an Zeit und Geld. Neben den touristischen Partnern haben wir als Kirche einen beachtlichen Stamm an Partnern im Hotel und Gastronomiegewerbe. Diese Kontakte ermöglichen unseren Gästen ein kostengünstiges Wohnen auf hohem Niveau in Anhalt. Die ersten Gruppen waren da! Das Feedback der Gruppen ist durchweg positiv.

760

765

Unsere Kirchengemeinden erkennen, dass das touristische Bemühen auch für die Gemeinde vor Ort einen Mehrwert (auch finanziell) bedeuten kann. Dass die touristische Arbeit einer Kirche nach biblischem Verständnis immer auch missionarische Arbeit ist, sei hier nur am Rande erwähnt. Hierbei geht es nicht nur um den Aspekt der christlichen Gastfreundschaft, sondern auch um Hermeneutik des Kirchraums, der Kunst und Architektur.

770

Ein Punkt, der mit dem Grundgedanken unserer Missionsdekade kompatibel ist.

775

780

Kirche und Tourismus in drei Punkten

785

1 Service für die Gemeinden

- ✓ Booking von Reiseangeboten für Kirchengemeinden der Landeskirche Anhalts
- ✓ Beratung für Kirchengemeinden bei der Umsetzung eigener touristischer Ideen und Vorstellungen
- ✓ Fort- und Weiterbildung von Ehrenamtlichen Kirchenführern / Gästeführern in den Gemeinden
- ✓ Vorträge und Gespräche in Gemeindegruppen zu kirchlich-touristischen Themen
- ✓ Beratung der Kirchengemeinden im Bereich „offener Kirchen“
- ✓ Vertretung der Gemeindeinteressen in Netzwerken und Verbänden (Jakobusgesellschaft, AG Straße der Romanik)
- ✓ Reise-Messen
- ✓ Vertretung der Gemeindeinteressen gegenüber Touristischer Verbände und kommunaler Stellen (Gartenreichkirchen, Radwegekirchen)

2 Incoming

- ✓ Booking der Gruppenanfragen - von der Unterbringung bis zur Stadtführung
- ✓ Begleitung der Gruppen bei ihrem Besuch in Anhalt
- ✓ Spirituelle Angebote für Gästegruppen (Andachten, Gottesdienste, Referate)
- ✓ Akquise neuer Gruppen durch Mailing und Messepräsentationen

3 Reiseangebote für Anhalt - in enger Zusammenarbeit mit der EEB

- ✓ Tagestouren zu Ausstellungen und kulturell interessanten Orten
- ✓ Mehrtagestouren (geplant für 2013)
- ✓ Abendangebote (Museumsbesuche mit Vorträgen)
- ✓ Bildungsreisen ins Ausland (geplant für 2013: Auf den Spuren des Paulus in der Türkei)

Die ersten Kirchengemeinden nutzen den Planungsservice für die Vorbereitung ihrer Gemeindefahrten. Die Resonanz darauf ist positiv. Eine gewisse Entlastung für Kolleginnen und Kollegen vor Ort ist nachzuweisen. Zudem scheint sich dieser Service derzeit in den Gemeinden herumzusprechen.

Die Fort- und Weiterbildung unserer ehrenamtlichen Mitarbeitenden in den offenen Kirchen ist konzeptioniert und erste Versuche zeigen, dass dieses Angebot - mit anhaltischem Zögern - angenommen wird (die Kirchengemeinde Gernrode hat ein Schulungspaket über drei Tage für den Herbst gewünscht). Dieses Angebot läuft in enger Verzahnung mit der EEB.

Mit Freude ist festzustellen, dass immer wieder Gemeinden den „kirchlichen Tourismus“ für sich entdecken. Gerade das Engagement der Ehrenamtlichen beim „Öffnen“ der Kirchentüren für Gäste ist bewundernswert. Im nächsten Jahr werden wir weitere „Radwegkirchen“ und „verlässlich-geöffnete“ Kirchen in der anhaltischen Landschaft finden.

Zu 2 - Incoming

Abgesehen von der viel beschworenen „Incomig-Hoffnung“ der Lutherdekade (wir spüren noch nichts von diesem Bemühen), sollten wir unser Augenmerk auf die Gemeinden aller Konfessionen im deutschsprachigem In- und Ausland legen. Unsere Angebote sollten sich hierbei wirklich nur auf Gemeinden konzentrieren.

Durch die Zusammenarbeit mit unseren Partnern sind wir in der Lage, fast alle Bedürfnisse unserer potentiellen Gäste zu befriedigen. Neben dem Reichtum an Kirchen können wir auch weitere sog. touristische Marker (Museen, Tierparks, Brokenbahn, ...) jederzeit zubuchen. Wir punkten zudem damit, dass wir neben dem Booking der Reiseangebote eine spirituelle Begleitung der Gästegruppen anbieten können, hinzu kommt die Möglichkeit über weitere Dienststellen der ELA (EEB, Jugendarbeit, Frauenarbeit) den Gästen fachbezogene Vorträge und Gesprächsrunden anbieten zu können (erste erfolgreiche Versuche hat es gegeben).

835 *Durch die hohe Qualität unserer Kirchenmusiker sind auch kleine exklusive Orgelkonzert im Angebot.*

840 *Die ersten Erfahrungen zeigen, dass Gemeindegruppen bereit sind, für diese Rundumbetreuung auch zu zahlen. Die enge Zusammenarbeit mit der Pressestelle und der EEB ist für unser weiteres Vorhaben erfreulich und förderlich. Ein Marktpotential, das bisher noch nicht weiter beleuchtet wurde, ist das Angebot für Kinder und Jugendgruppen, neben dem Cyriakushaus haben wir auch weitere, kostengünstige Unterbringungsmöglichkeiten für diese Klientel. Die Zusammenarbeit mit dem Cyriakushaus entwickelt sich derzeit sehr vielversprechend.*

845 *Um das Angebot der Arbeitsstelle für Kirche und Tourismus in beschriebener Weise weiter auszubauen, braucht es den Mut zu Investitionen. Bisherige Messepräsentationen (ITB, RDA) waren für unser Bemühen eher suboptimal und sollten unkommentiert als „Versuch“ stehenbleiben. Unsere Klientel finden wir auf explizit kirchlichen Veranstaltungen wie dem Kirchentag und dem Katholikentag, vor allem die regionalen Kirchentage (z. B. hat der Ostfriesische Kirchentag 50.000 Besucher) müssen stärker beachtet werden. Dieses Bemühen ist mit Kosten und einem Aufwand verbunden, den ich derzeit für gerechtfertigt halte.*

850 *Das Ziel aller Bemühungen muss neben der Lobbyarbeit für die ELA die Refinanzierung der beschriebenen Arbeit sein. Potential ist vorhanden!*

855

860 *Durch die schon beschriebene enge Zusammenarbeit mit unseren Partner sparen wir in vielen Fällen Kosten für touristische Publikationen. Ich nutze derzeit - und weiterhin gerne - die Broschüren der Städte und ergänze diese mit eigenen Flyern, ein digitales Mailing ist derzeit in Vorbereitung.*

Im Jahr 2012 hatten wir 490 Teilnehmende im Bereich des Tagesangebotes und 320 Teilnehmende im Bereich des Mehrtagesangebotes“

865 **6. Landeskirchliches Archiv - Archivar Günter Preckel**

Das Archiv ist das Gedächtnis der Landeskirche. Nicht zuletzt im Jubiläumsjahr „Anhalt 800“ hätten viele Veröffentlichungen ohne die Zusammenarbeit mit Archivar Günter Preckel nicht geleistet werden können. Das Hauptproblem ist die Überfüllung der Archivräume in der Pauluskirche zu Dessau. 100 neue Regalmeter konnten ein wenig Entlastung verschaffen; die Suche nach einem neuen Magazinraum oder einer vollständig neuen Lösung geht jedoch weiter. Die Pauluskirche, die vor etwa 30 Jahren als Archiv in Teilen umgebaut wurde, bedürfte an dieser Stelle evtl. einer sehr grundlegenden Durchsicht.

870

7. Landeskirche und Landesregierung - Oberkirchenrat Albrecht Steinhäuser

875 *„Unser Verhältnis zum Land Sachsen-Anhalt kann unverändert als stabil und vertrauensvoll beschrieben werden. Der wechselseitige Austausch über alle Fragen, die das Land und die Kirchen gleichermaßen betreffen, funktioniert zuverlässig und unaufgeregt.*

880 *Novelliert wird gegenwärtig das Schulgesetz des Landes Sachsen-Anhalt. Angesichts der demographischen Entwicklung wird die staatliche Schulnetzplanung zu einer zunehmend schwierigen Aufgabe für den Staat. Interessenkonflikte mit Schulgründungsinitiativen sind da kaum zu vermeiden. Andere Bundesländer haben deswegen*

bereits massiv in das System der Förderung freier Schulen eingegriffen. Für Sachsen-Anhalt zeichnet sich nun ein Weg ab, der die Neugründung von freien Schulen zwar schwieriger macht und damit dem Planungsinteresse des Staates entgegen kommt, der in die Refinanzierung bestehender Schulen aber nicht eingreift und sie dadurch gefährdet.

Mit Aufmerksamkeit beobachten wir die Arbeit des Kulturkonventes in Sachsen-Anhalt. Für die Evangelische Landeskirche Anhalts ist das von doppeltem Interesse. Zum einen können wir als Kirche nicht das geringste Interesse an einem Abbau kultureller Infrastruktur im Lande haben, und das in Sonderheit hier im anhaltischen Lande mit seiner reichen kulturellen Geschichte, zum anderen aber ist zu verdeutlichen, dass wir als Landeskirche selbst einen erheblichen Beitrag zum kulturellen Reichtum unseres Landes leisten. Dass dieser Beitrag der Kirche vergleichsweise wenig staatliche Mittel beansprucht - darauf darf in aller Bescheidenheit auch einmal hingewiesen werden.

Gelegentlich des letzten Ökumenischen Jahresempfangs der Kirchen hat Karl Kardinal Lehmann in Magdeburg in akademisch anspruchsvoller Weise auf Charakter und Bedeutung des Verhältnisses von Staat und Kirche zueinander Bezug genommen. Die gegenwärtigen Entwicklungen im arabischen Raum, aber auch die für uns hier in Deutschland virulent werdende Frage nach der Bedeutung von Religion für das Leben der Menschen und die gebotene Achtung vor den religiösen Gefühlen anderer werfen einmal mehr die Frage nach dem öffentlichen Stellenwert des Glaubens auf. Die in unserem Land wahrnehmbare Tendenz zur Privatisierung des Glaubens und zu gelegentlicher Marginalisierung von Kirche widerspricht nicht nur ihrem Öffentlichkeitsauftrag, sie könnte sich vor dem Hintergrund ganz anderer Erfahrungen von gelebter Religiosität als verhängnisvoller gesellschaftlicher Irrtum herausstellen.

Gerade in einem Land wie dem unseren ist es eine besondere Herausforderung, im Gespräch mit dem Staat wie im gesellschaftlichen Diskurs deutlich zu machen, dass die gebotene Religionsneutralität des Staates nicht die Belanglosigkeit religiöser Fragen an sich meint. Die alte Gretchenfrage: sag, wie hast du's mit der Religion - sie muss heute und hier neu buchstabiert werden.“

Joachim Liebig

Kirchenpräsident

Dessau, im Oktober 2011